



Ino Augsberg | Gunnar Folke Schuppert [Hrsg.]

Wissen und Recht



Nomos

Interdisziplinäre Studien zur Wissensgesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. Ino Augsberg

Prof. em. Dr. Gunnar Folke Schuppert

Prof. Dr. Peter Weingart

Band 1

Ino Augsberg | Gunnar Folke Schuppert [Hrsg.]

Wissen und Recht



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6900-1 (Print)

ISBN 978-3-7489-2147-9 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort zur Schriftenreihe „Interdisziplinäre Studien zur Wissensgesellschaft“

Die Rede von der Wissensgesellschaft ist inzwischen nicht nur weit verbreitet, sondern als Darstellung gesellschaftlicher Wirklichkeit nahezu Konsens. Die gesellschaftlich relevanten Akteure müssen sich darauf einstellen und täglich damit umgehen (lernen). An der Politik der zwei ersten Dekaden des 21. Jahrhunderts ist deutlich geworden: Ohne Wissen ist schlecht Regieren und jeder Politik ist zunehmend auch eine unübersehbar kognitive Dimension zu eigen. Zahlreiche Veröffentlichungen der letzten Jahre legen davon Zeugnis ab, sei es, dass sie empirische Beispiele dafür liefern, sei es, dass sie diesen Sachverhalt reflektieren.

Eine wissenschaftliche Reflexion dieser Situation muss jedoch nicht nur konstatieren, wie stark die gegenwärtige Gesellschaft von Wissen abhängt. Sie muss überdies fragen, was über dieses Wissen selbst und die genannte Abhängigkeit ihrerseits gewusst wird. Die Frage nach dem Wissen der Wissensgesellschaft führt so zur Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen des Wissbaren, der Verschränkung von Wissen und Nichtwissen mit verschiedenen sozialen Eigenlogiken oder der Zunahme von Wissenskonflikten.

Diese Schwierigkeiten sind durch die globale Pandemie ab 2020 wie unter einem Brennglas noch einmal drastischer hervorgetreten. Die Bewältigung dieser globalen Vielfachkrise und ihrer vielgestaltigen Nebenwirkungen produziert am laufenden Band politische, rechtliche, wirtschaftliche und viele weitere soziale Herausforderungen. Verschwörungstheorien haben eine Konjunktur wie seit dem 18. Jahrhundert nicht mehr. Neue technische Entwicklungen kommen hinzu: Welche Rolle wird die sogenannte Künstliche Intelligenz spielen? Welche neuen Wissensakteure betreten die Bühne? Zahlreiche weitere Beispiele und Fragen ließen sich aufrufen, doch schon diese wenigen Stichworte genügen, um die These zu wagen, dass es mehr denn je des Nachdenkens über Wissen und seine Rolle in der und für die Gesellschaft bedarf. Dazu wollen die Herausgeber dieser Reihe ein interdisziplinäres Diskussionsforum bieten.

Berlin, Bielefeld und Kiel, im Januar 2022

Vorwort zum Band

Nachdem die Rechtswissenschaft sich der Frage nach dem Verhältnis von Recht und Wissen lange Zeit durch die scheinbar ebenso eindeutige wie selbstverständliche Trennung von Tatsachen- und Rechtsfragen enthoben glaubte, wird seit einigen Jahren innerhalb der Disziplin immer intensiver über die Thematik einer „kognitiven Dimension des Rechts“ diskutiert. Im Zentrum der Diskussionen steht dabei die Frage, inwiefern jene Trennung von Tatsachen- und Rechtsfragen einerseits aufzuheben ist, weil die für die Rechtsanwendung erforderliche Wissensbasis durch das Recht selbst (mit-)bestimmt wird, andererseits aber die Trennung zugleich – und zwar aus ihrerseits bereits normativ vorbestimmten, vor allem legitimations-theoretischen Gründen – erhalten bzw. restituiert werden muss.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes nehmen diese Fragestellung auf. Sie setzen dabei Gedanken fort und entwickeln sie weiter, die zunächst im Rahmen eines Workshops am Berliner Wissenschaftszentrum Anfang September 2019 vorgestellt und debattiert wurden.

Unser herzlicher Dank gilt allen Trägerinnen und Trägern für ihre Vorträge und Texte sowie dem WZB, das den Workshop und damit auch den vorliegenden Band ermöglicht hat.

Berlin und Kiel, im Januar 2022

Inhalt

I. Einleitung

Wissen und Recht – eine Problemskizze <i>Ino Augsberg</i>	15
--	----

II. Wissen und Recht: Fünf disziplinäre Zugänge

Rechtsgeschichte als Geschichte von Normativitätswissen? <i>Thomas Duve</i>	39
--	----

Legal Knowledge – die kulturwissenschaftliche Perspektive <i>Thomas Vesting</i>	89
--	----

„Legal Knowledge“ in der Wissensgesellschaft <i>Karl-Heinz Ladeur</i>	117
--	-----

Normativität und Faktizität. Zur Begründung normativer Geltungsansprüche in der Praxis von Diskursen <i>Wolfgang van den Daele</i>	145
---	-----

Juristische Epistemologie. Das Verhältnis von Wissen und Recht aus rechtsphilosophischer Sicht <i>Ino Augsberg</i>	189
---	-----

Inhalt

III. Wissensgenerierung und Wissensverarbeitung im Rechtssystem

Entscheidungswissen in Gerichten mit Laienbeteiligung – rechtshistorische Perspektiven	219
<i>Peter Collin</i>	
Wissen, Technik, Recht	259
<i>Margrit Seckelmann</i>	
Klimawissen im Finanzmarktrecht. Zu Transfer und Transformation von ökologischem und ökonomischem Wissen in der Sustainable Finance Regulierung	289
<i>Ann-Katrin Kaufhold</i>	
Hybridisierung administrativer Wissensorganisation	335
<i>Katharina Reiling</i>	
Ungewissheit in der Pandemie – Wissensinfrastrukturen als Antwort?	383
<i>Hans-Heinrich Trute</i>	

IV. Verdichtungsprozesse normativen Wissens

Kanonisches Recht im Spannungsfeld von Theologie und Rechtswissenschaft	423
<i>Burkhard Josef Berkmann</i>	
Erzeugung und Gebrauch von Wissen in der Rechtsdogmatik	443
<i>Christian Bumke</i>	
Kanonisierungs- und Dogmatisierungsprozesse in Recht und Religion. Historisch-vergleichende Beobachtungen	487
<i>Nils Jansen</i>	

V. Wissen und Recht im Zeichen der Digitalisierung

Der Umgang mit Wissen bei der digitalisierten Rechtsanwendung <i>Wolfgang Hoffmann-Riem</i>	509
Möglichkeiten und Grenzen der Künstlichen Intelligenz in der Rechtsanwendung <i>Wolfgang Schulz/Johannes Schmees</i>	561
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	595

